

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:

Für Voto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telephon Nr. 25.

Interate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet. Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern. Vermittlung durch alle Annonzenbureaux.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ samt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen 50 Heller loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 50 Heller.

Für die illustrierte Sonntagsbeilage 30 Heller pro Quartal separat.

Der Revisionsantrag angenommen.

Sopron, 26. März.

In der letzten Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses (Dienstag, den 24. d.) wurde mit einer sehr beträchtlichen Majorität, für welche die Unabhängigkeitspartei unter der Führung Franz Kossuths das ausschlaggebende Kontingent stellte, der Antrag auf Revision der Geschäftsordnung angenommen.

Damit wurde ein vielumstrittener Verhandlungsgegenstand, zum Verdrusse der wenigen heißblütigen Gegner der Regierung, aber zur freudigen Genugtuung derer, die ein Interesse an der normalen Funktionierung des ungarischen Parlamentarismus nehmen und das ist ja eigentlich der Wunsch Aller (auch der der Minorität) in behandelndem Sinne erledigt.

Da ist von keinem Opfer des Intellekts, von keiner Verleugnung der Vergangenheit, von keiner Einbekenntung eines früher begangenen Irrtums, von keiner Rechtfertigung der Politik des Grafen Stefan Tisza, da ist einfach nur von einer Pflichterfüllung die Rede. Wir wollen im Angesichte dieser Abstimmung, welche die Annahme des Revisionsantrages mit 168 gegen 27 widerstrebende Stimmen ergeben hat, hundertmal Gefagtes nicht wiederholen. Nur eines sei gewissermaßen zur Erinnerung für die Zukunft festgelegt, daß nämlich die eben beschlossene Verschärfung der Geschäftsordnung nur ein Stückwerk ist, denn sie ist aus zahllosen Kompromissen hervorgegangen und trägt diesen Charakter unverkennbar an sich.

Ebenso ist es unsere durch nichts zu erschütternde Ueberzeugung, daß das Parlament über kurz oder lang zu einer Verschärfung dieser Verschärfung wird greifen müssen, und im Interesse des ungarischen Parlamentarismus, seiner Erhaltung und seiner Würde wollen wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß bei der Schaffung der definitiven Geschäftsordnung für das

kommende Parlament des allgemeinen Stimmrechtes die Erkenntnis so weit vorgedrungen sein wird, daß man von faulen Kompromissen wird absehen können. „P. L.“ betrachtet die als Grundlage der Spezialdebatte angenommene Verschärfung der Geschäftsordnung auch nur als eine bloße Kontozahlung auf die Zukunft.

Ohnehin ist das Werk noch nicht über alle Gefahren hinausgehoben, denn die Spezialdebatte steht noch bevor. Wohl verlautete in den Wandergängen, daß der Minister des Innern Graf Julius Andrássy, der sozusagen persönlich bei dieser Aktion zu Pate gestanden ist, mit den Dissidenten in Verhandlungen sich eingelassen und ihnen die Spezialdebatte des Revisionsantrages nach drei Abteilungen gesondert in Aussicht gestellt habe, wenn die Dissidenten von den Mitteln der technischen Obstruktion keinen Gebrauch machen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dieses Kompromiß binnen kurzer Frist zum Abschluß der Aktion führt, worauf dann das Abgeordnetenhause endlich zur Erledigung des Budgets wird schreiten können.

Auch eine Vertrauensstimmung für die Regierung schlug sich bei diesem Anlasse die Majorität heraus. Sie forderte nämlich für den Antrag des Abgeordneten Bózóky, daß nämlich der Regierung für ihre Aktion zur Verschärfung der Geschäftsordnung das Mißtrauen ausgesprochen werde, die namentliche Abstimmung. Man befindet sie sich im Besitze des Vertrauens schwarz auf weiß und kann es dasselbe mit nachhause tragen. Das Mißtrauensvotum wurde mit 173 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Wenn man aber die Mitglieder des Kabinetts aufs Gewissen fragen wollte, was sie mit diesem ziffermäßig gewiß eklatanten Vertrauensvotum anzufangen gedenken und welchen Wert sie demselben im Angesichte der sonst noch genug verworrenen Situation beilegen, würde man wahrscheinlich keine besonders zuversichtlich klingende Antwort erhalten.

Politische Nachrichten.

Die bevorstehende Audienz des Handelsministers Franz Kossuth. „Magyarország“ schreibt, daß die bevorstehende Audienz des Handelsministers Franz Kossuth von überaus großer, vielleicht entscheidender Bedeutung für die Gestaltung und Entwicklung der politischen Situation in Ungarn sein werde. Franz Kossuth werde in dieser Audienz über sämtliche Fragen Bericht erstatten. Unter diesen Fragen befinden sich in erster Reihe die militärischen Angelegenheiten. Der Zeitpunkt, für welchen die gemeinsamen Minister die Einberufung der Delegationen planen,

rückt immer näher und in dieser Delegations-session muß die Frage der Gagenerhöhung behandelt werden. Mit dieser Frage stehen jedoch auch die anderen militärischen Fragen in engem Zusammenhang, und es ist keine Aussicht darauf vorhanden, daß die Unabhängigkeitspartei die Frage der Erhöhung der Offiziersgagen ohne Lösung des ganzen Komplexes der militärischen Fragen günstig zu erledigen geneigt wäre.

Der Banus in Budapest. Baron Rauch ist am 24. d. in Budapest eingetroffen und erschien im Abgeordnetenhause, wo er mit dem Ministerpräsidenten Dr. Bekerele konferierte. Der Banus erklärte, daß er nicht politischer Angelegenheiten wegen nach Budapest gekommen sei. Der Zweck seines jetzigen Budapest Aufenthaltes sei, einige Besuche zu machen, welche ihm die Verständigung über seine unlängst erfolgte einstimmige Aufnahme in das Budapest Nationalkasino zur Pflicht mache. Selbstverständlich benütze er die Gelegenheit, um auch über die laufenden Angelegenheiten mit den Mitgliedern des Kabinetts zu konferieren. Außer dem Ministerpräsidenten hat er die Minister Darányi und Szekessy besucht. Gestern abends begab er sich nach Wien, um wegen der Besetzung der kroatischen Bistümer in der Kabinettskanzlei und beim gemeinsamen Minister des Außen Freiherren v. Aehrenthal vorzusprechen. Eine Audienz bei Sr. Majestät sei wohl nicht vorgesehen, aber nicht ausgeschlossen.

Anslaud.

Das Deutsche Kaiserpaar in Venedig. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria sind gestern vormittag um halb 12 Uhr in Venedig eingetroffen und im Bahnhofe vom König und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Begrüßung zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel war äußerst herzlich. Die Musikkapellen spielten die deutsche Hymne. Zuerst verließ der Deutsche Kaiser den Waggon, ihm folgten die Kaiserin, Prinz August und Prinzessin Viktoria. Der Kaiser trug die deutsche Admiralsuniform. Die Monarchen umarmten einander zweimal. König Viktor Emanuel küßte der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria die Hand. Der Bürgermeister überreichte den beiden hohen Damen Blumenbuketts. Das Deutsche Kaiserpaar unterhielt sich sodann mit dem Minister des Außen Tittoni und dem deutschen Botschafter Grafen v. Monts sowie dessen Gemahlin, die der Kaiserin ein Blumenbukett überreichte. Hierauf verließen die hohen Herrschaften den Bahnhof stürmisch akklamiert vom massenhaft erschienenen Publikum. Die Stadt ist glänzend beslaggt.

Brand des Drury Lane-Theaters in London. Im Drury Lane-Theater kam gestern früh ein Brand zum Ausbruch. Die Bühne des Theaters wurde durch die Feuersbrunst zerstört. Der Zuschauerraum konnte durch Herablassen des eisernen Vorhanges gerettet werden.

Was will die Kinderschutz-Liga?

Sopron, 26. März.

Sie will das reinste irdische Glück, den teuersten Schatz des Menschen: das Kind erretten.

Der Staat begleitet das Kind von der Wiege bis zu seinem Erwachen mit fürsorgender Aufmerksamkeit.

Er schließt die durch Sünde und in Schande geborenen, auf die Straße geworfenen Kleinen in seine Arme.

Er erbarmt sich der in Kümmeris lebenden Bettlerkinder und erzieht sie.

Und dennoch verfallen tausend und tausend Kinder der Sünde, der Not, zu welchen die hilfreichen Hände des Staates nicht mehr reichen, denn dieselben sind vom Gesetze gebunden.

Die gesetzliche Kinder errettende Tätigkeit des Staates überzieht die Kinderschus-Liga mit der wärmenden Liebe.

Sie hilft dort, wo der Staat nicht helfen kann und sie hilft solange, bis die Hilfe des Staates nicht ermöglicht wird.

Sie organisiert den Kinderschutz im ganzen Lande und bezieht in diese Organisation ohne Unterschied jedermann ein.

Sie gründet keinen Verein, verpflichtet niemanden zur Zahlung von Mitgliedsbeiträgen, sie bittet nur darum, daß an zwei Tagen des Jahres jedermanns Herzensregung den verlassenen Kindern gelte!

Sie bittet darum, daß am 2. und 3. April jeder Mensch an die schutzbedürftigen Kleinen denke und ein Prozent seiner Tageseinnahme diesen spende: der Tagelöhner 2 Heller, der Reiche nach einem Verdienst von hundert Kronen 1 Krone.

Das Fischereirecht am Neusiedlersee.

Sopron, 26. März.

Wie seinerzeit gemeldet, haben die Interessenten des Seeufergebietes in einer unter Vorsitz des Direktors der fürstlich esterhazyischen Domänen Albert Nagy stattgehabten Sitzung beschloffen, gegen die Anordnung des Ackerbauministers Dr. Darányi eine Fischerei-Gesellschaft am Neusiedlersee zu konstituieren, Protest zu erheben und um Außerkräftsetzung dieser Verfügung zu bitten. Die Interessenten motivierten diesen Beschluß damit, daß diese regierungsbehördliche Verfügung ganz besonders die armen Uferbewohner, die ihrer Existenz verlustig werden, empfindlich treffen würde, da die Betreibung der Fischerei ihre einzige Erwerbsquelle bildet. Der Neusiedlersee soll also weiter ein offenes Gewässer bleiben, wo die Fischerei nicht im gesellschaftlichen Wege geübt werden soll und diese Praxis wäre umso mehr aufrechtzuerhalten, als die Interessenten von der Herstellung des Neusiedlerseefanals nur mehr zwei Jahre trennen.

Dieser Kanalbau läßt nämlich eine wesentliche Veränderung des Wassergebietes gewärtigen.

Da nun — wie gleichfalls schon gemeldet — für den 2. April eine fortsetzungswaie Verhandlung in dieser Angelegenheit stattfinden soll, wandte sich die Landeswasserbaudirektion, die gleichzeitig das Landesfischerei-Inspektorat in sich schließt, an das Soproner Vizegespansamt, diese Versammlung der Interessenten zu verschieben, damit das Landesfischerei-Inspektorat sich in derselben vertreten lassen und die bisher über die Konstituierung der Gesellschaft verbreiteten irrigen Anschauungen zerstreuen könne. Das Landesinspektorat legt auf ihre Teilnahme umso mehr Gewicht, als sie aus der bisherigen Aktion ersah, daß die Intention des Ackerbauministers gänzlich mißverstanden wurde.

Die Konstituierung der Interessenten zu einer Gesellschaft sei nur ein Vollzug der gesetzlichen Bestimmungen, denen überall — nur mit Ausnahme des Neusiedlersees — auf sämtlichen Fischereigewässern Genüge getan wurde. Daß aber für die Aufhebung der system- und schrankenlosen freien Fischerei endlich auch hier die Zeit gekommen, dies rechtfertigen die Angriffe der österreichischen Fachpresse, die gegen die gesetzwidrige Beschaffenheit des aus unserem Neusiedlersee zu Markt gebrachten Fischmaterials nicht mit Unrecht erhoben werden.

Zweck der Gesellschaft ist also, all diesen Angriffen und Beschwerden ein Ende zu machen und vielmehr auch auf dem Neusiedlersee eine dem Gesetze entsprechende rationelle Fischzucht zu etablieren. Damit nun diese wichtige Ange-

legenheit nicht auf schiefe Ebene gerate, deren Ende schließlich die gewaltsame Lösung wäre, will das Landesinspektorat — bevor es noch zu spät ist — durch persönliches Erscheinen die erforderlichen Aufklärungen erteilen und die Angelegenheit zur allgemeinen Befriedigung lösen.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 27. März. Katholiken: Rupertus. — Protestanten: Hubert.

Sopron, 26. März.

* **Städtischer Munizipalausschuss.** In der heute unter Vorsitz des Obergespans abgehaltenen Generalversammlung des städtischen Munizipalausschusses wurde ein reiches Programm unter lebhaftem Interesse abgewickelt. Repr. Fodor interpelliert wegen des Holzdepots. — Der Bürgermeister meldet, daß die Angelegenheit heute ohnedies auf der Tagesordnung steht. Der Interpellant nimmt die Antwort nicht zur Kenntnis, dagegen erklärt sich die Majorität für die Zurkenntnisnahme. — Die Genehmigung des Sgadengehaltes von 600 Kronen für die Witwe nach weil. Karl Payer dient zur Kenntnis. Dr. Rosenfeld, Vizepräsident der Stadtpartei, verweist darauf, daß die Besetzung der Stelle eines Leiters des Polizeianmeldeamtes in die Kompetenz des Munizipiums falle. Es müsse also ein Irrtum vorliegen, da dadurch die autonomen Rechte der Stadtkommune geschmälert werden. Nach Aufklärung des Bürgermeisters wird dieser Regierungserlaß zur Kenntnis genommen.

Bezüglich der Anfertigung der Pläne zur Erweiterung der Artilleriekaserne hat der Innenminister den Beschluß der Stadtvertretung nicht genehmigt und dieselbe zur Fassung eines neuen Beschlusses angewiesen. Der Magistrat beantragt die Aufrechterhaltung des früheren Beschlusses, und zwar soll mit dem Baue der Unternehmer Koloman Székely betraut werden. Repr. Georg Steiner nimmt denselben Standpunkt wie früher in dieser Sache ein. Den Fehler beging das Bauamt. Auch bemängelt er, daß im Protokolle die Motivierung ausblieb. Er stellte damals den Antrag aus Ersparungsrücksichten, und zwar soll das Ingenieursamt mit der Ausarbeitung des Planes betraut werden. Dem Antrage Steiners schloß sich fast die ganze Repräsentanz an. — Dr. Rosenfeld: Auch die Motivierung soll im Protokolle vermerkt sein.

Die Bedeckung der für die Firma Haas und Söhne bewilligten Subvention von 45.000 Kronen erfolgt im Wege eines aufzunehmenden Darlehens. — Die Erbauung eines Zentral-Stierstalles rief wie vorauszu sehen war, bei den Wirtschaftsbürgern lebhaftere Diskussion hervor. Im Sinne einer herabgelangten Ministerialverordnung dürfen Stiere fortan auf die Weiden nicht getrieben werden, eine Verfügung, die wir nur freudig begrüßen. Der Bürgermeister teilt mit, daß der Magistrat mit Hinweis auf die hier vorherrschende Stimmung von der Erbauung eines Zentral-Stierstalles Umgang genommen und sich für zwei Stierställe erklärte. Repr. Jenő Schreiner bedauert, daß der Magistrat auf dem bisherigen Standpunkte nicht verblieb u. beantragt aus Ersparungsrücksichten bloß einen Stierstall zu bauen. — Dr. Rosenfeld führt sehr richtig aus, daß für die Stadt Sopron zwei Ställe unbedingt notwendig sind. — Repr. Samuel Hauer ist für die Belassung des status quo. — Dr. Kovács sieht die Angelegenheit nicht genügend vorbereitet und beantragt, diese von der heutigen Tagesordnung abzufassen. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

Das Hotel Pannonia wurde — abweichend von dem Vorschlage des Magistrats, der sich für den bisherigen Pächter Johann Wiedemann erklärte — mit überwiegender Majorität an den hiesigen Gastwirt Paul Grohner, als dem Meistbieter (13.000 K ohne Kaffeehaus, 14.000 K mit Kaffeehaus) auf zehn Jahre verpachtet. Grohner machte sich auch erbötig, die Adaptierungskosten in der Höhe von zehntausend Kronen aus Eigenem zu decken und nach je drei Jahren mit 300 K die Pachtsumme zu erhöhen. — Für den Magistratsvorschlag betr. Wiedemann

hat sich kein einziger Repräsentant ausgesprochen. — Von dem separaten Erlage einer Kautions für die Adaptierungen nimmt die Repräsentanz Umgang.

Zum Vizestadthauptmann wurde Dr. Franz Schindler bisheriger Polizeikonzipist einstimmig gewählt.

Zum Forstmeister wurde bei namentlicher Abstimmung Ferdinand Zügn, Hilfsprofessor an der Hochschule für Forstwesen in Selmeczbanja gewählt. Zügn erhielt 61 Stimmen, Stefan Belansics Oberförster des Fürsten Pálffy 34 Stimmen. Für Füzy wurde bloß 1 Stimme abgegeben. 1 Stimmzettel war leer.

* **Bei Frau Gräfin Székényi-Banderbist** wurde unter anderem auch ein aus dem Oedenburger Komitate stammendes Fräulein als Kammerfrau angestellt. Es ist dies Fräulein Helene Schick, die 19jährige Tochter eines Beamten der Großzintenborfer Zuckerfabrik, die mit dem heutigen Tage mit dem übrigen Personal aus dem Kastell Horpács nach Dermező, dem nächsten Aufenthaltsorte des jung verheirateten Paares, abgereist ist.

* **Verein der Soproner Kaufleute.** Wie wir gemeldet, hat der geschäftsführende Vizepräsident des kaufm. Vereines, Kammerat Josef Spitzer seine Ehrenstelle niedergelegt. Dem Ersuchen einer bei Herrn Spitzer erschienenen Deputation von Kaufleuten entsprechend, hat derselbe seine Resignation zurückgenommen und verbleibt an der Spitze dieser die Interessen des Handelsstandes warm fördernden Körperschaft.

* **Der Soproner isr. Krankenunterstützungsverein** hält Sonntag den 5. April vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale der isr. Kuitungsgemeinde ihre ordentliche Generalversammlung. Gegenstand: 1. Unterbreitung der Schlussrechnung vom Jahre 1907 und Erteilung des Absolutiums. 2. Neuwahl des Ausschusses im Sinne des § 20 der Vereinsstatuten für die Jahre 1908—1910. 3. Eventuelle Anträge.

* **Im k. u. k. Offiziersstörerkollegium** wurde Dienstag abends zum Namensfeste der Obervorsteherin, Frau Marie Elen von Gintowt eine erhebende Feier von den Zöglingen veranstaltet. Um das gute Gelingen dieser schönen Festlichkeit, deren Programm durch den Anstaltslehrer, Musikprofessor Herrn Eugen Buresch, zusammengestellt wurde, machten sich auch die Anstaltsmusiklehrerinnen Fräulein Wilma Fest und Fräulein Paula Böckl sehr verdient. Es war eine Freude zu sehen, wie sich die herzigen Püppchen bewegten und ging es zu, als befänden wir uns in einer von Berufskräften aufgeführten Vorstellung. Sehr stimmungsvoll wurde die Feier mit Haydns Variationen über die österreichische Volkshymne eingeleitet, die sehr exakt am Klaviere von Fräulein Margit Tschurl, am Harmonium von Felicitas Czapp und auf der Violine von Herrn Buresch vorgelesen wurde. Besonders hervorzuheben finden wir die von Herrn E. Buresch komponierte Studentenpièce „Ein Pensionskommers“, zu welcher die Anstaltslehrerinnen Fräulein E. Dörrien einen sehr hübschen Text schrieb. Sehr wirkungsvoll sangen die lieblichen Kinder in Burschenkostümen das schöne „Gaudemus igitur“. Gerne gedenken wir auch der talentierten Schülerin Irmgard Lang, die „A. Durand Premiere-Valse“ flott und schwungvoll zu Gehör brachte. Die Feier war von einem sehr distinguierten Publikum besucht. Es waren anwesend Generalmajor v. Rohm, Major Weber, Kommandant der Honvédoberschule und viele andere Stabsoffiziere. Auch aus Wien waren viele Militärs anwesend, die sich über das Gesehene recht lobend äußerten.

* **Fachprüfungen.** Das kön. ung. Gewerbeinspektorat ersucht uns mitzuteilen, daß am 5. April vormittags 9 Uhr im Maschinenhaufe der hiesigen Elektrizitätswerke eine Fachprüfung für Maschinenwärter und Kesselbeizer abgehalten wird. Die gehörig adjustierten Gesuche sind beim genannten Inspektorate Rákóczi-gasse Nr. 2 einzureichen.

* **Ein großes Konzert unseres Musikvereines** ist — wie wir hören — für die nächste Zeit in Vorbereitung. Es soll dies mit dem 25jährigen Jubiläum des ausgezeichneten Pianisten und Regenschors Herrn Viktor Attdörfer verbunden sein. Ein besonders glanzvolles Relief wird dem Konzerte

auch die in Aussicht gestellte Mitwirkung des in den Konzertsälen der Großstädte gefeierten hervorragenden Sängers Herrn Franz Steiner — eines Sohnes unserer Stadt — verleihen. Die Proben für dieses große Konzert, für welches sich schon jetzt lebhaftes Interesse zeigt, sind unter der bewährten Leitung des Pozsonyer Domkapellmeisters Dr. Eugen Kossow bereits im Zuge.

* **Billiges Fleisch in Budapest.** Die Direktion der hauptstädtischen Markthallen gibt bekannt, daß seit dem 19. d. der größte Teil der Markthallenfleischhauer Bratenrindfleisch, mittlere Qualität um 4—10 Heller, vorderes Rindfleisch um 8—32 Heller billiger verkauft. Die Preisfeststellung ist im Zuge. — In Sopron sind die Fleischpreise — im Vergleiche zu den anderen ungarischen Provinzstädten — bekanntlich die allerhöchsten, worunter selbstverständlich auch die wirtschaftliche Entwicklung leiden muß; denn die Fleischpreise dienen gewissermaßen als Norm der Lebensverhältnisse, weil ja doch die anderen Konsumartikel, wie: Mehl, Zucker, Petroleum, Seife u. durch Kartelle und Trusts ohnehin geregelt sind und im ganzen Lande so ziemlich die gleichen Preise behalten. Aber in Sopron rühren sich weder die Kommune noch andere Machtfaktoren um auf die hohen Fleischpreise einzuwirken. Der agile landwirtschaftliche Verein des Soproner Komitates tut gewiß das möglichste, um den Bedarf durch rationelle Aufzucht zu decken, doch liegt es gewiß nur im Interesse seiner Mitglieder; auch gute Viehpreise zu erzielen und bis das Fleisch vom Viehzüchter zum Konsumenten gelangt, da gibt es noch viele Wege; Abgaben, Provisionen und anderen Profit.

* **Kabarett zu wohltätigem Zwecke.** Wie man uns aus Szombathely schreibt, haben Freude und Gönner des dort in einem Monatszimmer krank darniederliegenden ausgezeichneten Tenoristen Alexius Szatmari, der von seiner Tätigkeit bei der Direktion Adasy im besten Andenken steht, beschlossen, unter Mitwirkung sämtlicher Lokalkräfte ein Kabarett zu veranstalten, aus dessen Erträgnis die Kosten für einen dem Künstler von den Ärzten angeratenen Aufenthalt im Süden besritten werden sollen. Der Tag des Kabarett ist noch nicht bestimmt und dürften Viele auch aus Sopron an dem Wohltätigkeitsfeste teilnehmen.

* **Todesfälle.** Karl Brachovsky, der gewesene Kassier der verfrachten Oedenburger Bau- und Bodenkreditbank, ist heute hier an Magenleiden im Alter von 58 Jahren gestorben. Er hatte bekanntlich wegen Unterdrückung einer Fuchthausstrafe von vier Jahren in der Soproner Strafanstalt verbüßt und lebte seither im Kreise seiner Verwandten. — Gestern starb hier nach langem, schweren Leiden Frau Leopold Breiner, geb. Julie Schönberger im 42. Lebensjahre. Die Dahingeshiedene hinterläßt den tiefgebeugten Gatten und vier noch unmündige Kinder. Den herben Verlust macht die Herzengüte der Entschlafenen doppelt schmerzlicher für alle, die ihr im Leben nahestanden. Morgen Freitag um 4 Uhr nachmittags wird ihre irdische Hülle vom Trauerhause (Kirchgasse Nr. 9) zum israel. Friedhof zu Grabe getragen.

* **Trübsinnig.** Wie wir mit Bedauern erfahren, mußte die Witwe nach dem verstorbenen Baumeister Johann Schiller, Frau M. Schiller geb. Ziegler, an der sich Spuren von Geistesstörung schon seit Wochen zeigten, von ihrer Familie nach Wien in ein Sanatorium gebracht werden. Die Ueberführung erfolgte heute nachmittags.

* **„Gekaufte Mehlspeisen darf meine Frau nicht kochen“** hörte man früher allgemein und war dieser Standpunkt nicht ganz unberechtigt, wenn man bedenkt, in welcher primitiven Weise die Mehlspeisen früher erzeugt wurden. Heute gibt es jedoch modern eingerichtete Teigwarenfabriken, deren Fabrikaten gegenüber das frühere Mißtrauen nicht mehr am Platze ist. So werden z. B. in der bekannten Nahrungsmittelfabrik von E. S. Knorr in Wels die Maccaroni mit einem neuen patentierten Verfahren hergestellt und mit frischer Luft getrocknet, so daß der Teig weder mit der Hand des Arbeiters, noch mit Pappdeckeln in Berührung kommt. Deshalb darf jede Haus-

frau „Knorr's Patent-Maccaroni“ mit dem beruhigenden Gefühle verwenden, daß sie selbst eine appetitlichere Mehlspeise nicht machen könnte.

* **Aus dem Matrikelamte. Geburten:** Michael Wessely Selcher und Anna Roth ein Knabe. Michael Räß Tanzmeister und Marie Divós Mädchen. Emanuel Weiß Gemischtwarenhandler und Elisabeth Ungar Mädchen. Koloman Horváth Musiker und Therese Babai Mädchen. Karl Marx städt. Feldhüter und Kath. Grobitsch Knabe, Leopold Ulram Maurer und Alojzia Grobits Mädchen. Karl Marzinger Gastwirth und Elisabeth Verlatovich Mädchen. Georg Szalay Bäckermeister und Helene Frank Knabe. Gottlieb Schranz Bäcker und Kath. Mehrer Mädchen. Josef Faloveczky Ziegelarbeiter Maria Krikava Mädchen. Josef Felix Maschinengehülfe und Maria Tótl Knabe. Samuel Pfandler Wirtschaftsbürger und Therese Steiner Mädchen.

Verkündigung: Robert Deimel Weingärtner und Susanna Knabel Sopron.

Geschließung: Michael Simonis penf. Post- u. Telegr. Beamter und Marie Skalka Private Sopron.

Todesfälle: Marie Matzl geborne Salamon 81 Jahre Marasmus. Anna Geiger geb. Durst 74 Jahre Gehirnschlag. Mathias Binder 1 Monat Schwäche. Josef Spanraft 19 Monate Lungentuberkulose. Stefan Bohnenstingel Unterkranion im 13. Art.-Reg. 22 J. innere Verletzung durch Unfall. Anna Kofka 14 Tage Schwäche. Johann Drescher Weingärtner 49 Jahre Lungenentzündung. Josef Gulyás Schriftsetzer 22 Jahre Nierenentzündung. Paul Wolfbeiß 4 Monate Lungenentzündung. Josef Holzinger 4 Monate Skrofeln. Johann Kienzl Wirtschaftsbürger 59 Jahre Lungentuberkulose. Georg Horváth Ziegelarbeiter 67 Jahre Lungenentzündung. Dénes Bogár Musiker 57 Jahre Lungenentzündung. Rosalia Ackerler Tagelöhnerin 85 Jahre Marasmus.

* **Schengewordene Pferde.** Gestern abends 9 Uhr kam der Kutscher Mathias Kolonit der Czinsalvaer Zuckerfabrik mit einem mit zwei Pferden bespannten Wagen nach Sopron und stellte Wagen und Pferde im Gasthose zur „weißen Rose“ ein. Plötzlich scheuten die Pferde und rannten mit dem Wagen auf die Straße gegen das Institut Lähne zu, wo sie an das Eingangstor des Institutes anprallten. Hier erst konnten die Pferde zum Stehen gebracht werden. Glücklicherweise ist kein Unfall zu verzeichnen.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattführendende nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen.** Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Verwehritem gestärkt. 4524

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Hommel's Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. Erhältlich in Apotheken.

Theater.

— **Zu Gunsten des Hilfsfonds der Städt. Sicherheitsorgane** fand Dienstag eine Vorstellung im Stadttheater statt. Zur Ausführung gelangte die stets gerne gehörte und gefeierte Operette „Mamsell Nitouche“, die namentlich Frl. Etel Szilasi und Frl. Ferenczi Gelegenheit gab die ganze Skala ihres Talentes glänzen zu lassen. Die Herren Rákosi und Máté haben sich in Uebertreibungen gefallen, die jedoch bei den intelligenten Besuchern die erwartete komische Wirkung ganz verfehlten. Das Haus war in allen Räumen ausverkauft, ein Beweis dafür, daß unsere Bevölkerung sich gerne bereit zu Gunsten der vom Oberstadthauptmann Dr. Heimler ins Leben gerufenen Institution des Hilfsfonds der wahrlich nicht auf Rosen gebetteten Wachorgane ein Opfer zu bringen. Bedauerlich ist, daß die an diesem Abende an der Theaterkassa eingeflossene Summe nur zur Hälfte dem Hilfsfonde und die andere Hälfte des Reinerträgnisses nach Abzug der Spesen Herrn Direktor Adasy zu Gute kommt.

— **A császár katonái.** (Die Soldaten des Kaisers.) Schon der Titel dieses Dramas von E. Földes verrät das stark

prononzierte Tendenzstück. Offenbar verdankt es der aktuellen Tagespolitik, welche seit Jahren die militärischen Fragen aufrollt und sie unablässig auf der Oberfläche erhält, sein Entstehen. Da streitet man sich seit Jahr und Tag um die paar ungarischen Kommandoworte herum, während die Volksmassen nach Brod schreien. Wenn wir auch also anerkennen müssen, daß das fesselnde und stellenweise sehr aufregende Stück mit seinen interessanten Dialogen recht gut gemacht ist und auch an unserer Bühne seine Wirkung nicht verfehlte, so bleibt doch die Frage offen, ob die Opportunität nicht gegen die Ausführung solcher Stücke spricht, die gewissermaßen künstlich die Gehässigkeit gegen einen Stand nähren, mit dem heute das Zivile in freundschaftlichem Einvernehmen lebt. Vor Jahrzehnten, wo Militär vom Zivile ganz gesondert lebte und förmlich Scheidemauern diese Gesellschaftsklassen von einander trennten, hätte man die Geißelung und Satirisierung dieses Kastengeistes noch begreiflich gefunden. Heutzutage aber, wo diese Scheidemauern gottlob längst niedergedrückt, wo der fordistische Verkehr zwischen Militär und Zivile besteht und innige Familienbände die beiden Stände umschlingen, sind derartige Tendenzstücke zwecklos, ja direkt verwerflich.

Wie sollte es nicht verstimmend auf die Massen wirken, wenn der Oberst eines Regiments während eines Besuches bei einer vornehmen Gentryfamilie, die Ungarn als Rebellen hinstellt, wenn ein ungarisch radebrechender Leutnant die Ungarn wegen eines Beschlusses des Kasino's, welches das Offizierskorps aus seinen Räumen verdrängte, als Betrüben und Zivilbagage stigmatisiert! Der Autor stellt zwei Offiziere einander gegenüber. Während der Hauptmann Ernst v. Szilassy (Desider Földes) mit Berufung auf seinen Eid ausschließlich Militärist ist, in diesem Stande völlig aufgeht und sich in allen Handlungen strengstens dem Reglement fügt, setzt sich der unwillig dienende Oberleutnant Géza Joás (Dir. Adasy) darüber hinweg, verweigert als Sohn des Volkes den Gehorsam und vermag es nicht über sich zu bringen, bei Straßendemonstrationen in die Volksmenge schießen zu lassen. Er rechnet bei diesem seinem Vorgehen mit den seiner harrenden Konsequenzen und hat das Gefühl, korrekt gehandelt zu haben, während den nur seine Pflicht erfüllenden Hauptmann Szilassy das Bewußtsein martert, unschuldiges Blut vergossen zu haben. Das Ende des Stückes muß der Zuschauer erraten. Szilassy verübt in einem Analle von Geistesstörung einen Selbstmord, gewissermaßen den Tod Unschuldiger sühnend.

Die Aufführung des Dramas war eine recht gute. Um dieselbe machten sich Direktor Adasy, Desider Földes, Ferenczi, Tompa, Bodonyi, Rákosi und die einzige Dame des Stückes, Frl. Aida Makó, verdient. Besonders viele kostspielige Sorgfalt hat die Direktion der Ausstattung zugewendet. Die Uniformen waren alle schmuck und stilgerecht. Das mittelmäßig besuchte Haus nahm die Leistungen sehr beifällig auf und namentlich nach dem außerordentlich spannenden zweiten Akte wurden die Darsteller unter lebhaftem Beifalle wiederholt gerufen.

— **Theaternachrichten.** Aus der Theaterkanzlei erhalten wir folgende Nachrichten: Samstag gelangt zur Erstaufführung Sardou's vorzügliches Schauspiel „Die Here“, welches nicht nur in Budapest, sondern auf sämtlichen Bühnen ersten Ranges im Auslande fortwährend sich am Repertoire erhält. Die Premiere der „Here“ ist zugleich das Benefize der dramatischen Heldin unserer Gesellschaft Frl. Aida Makó und nach dem Interesse geurteilt, welches sich schon jetzt für diese Vorstellung zeigt, glauben wir, daß „Die Here“ ein volles Haus machen wird. Die Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement statt. — Sonntag große Kindervorstellung, bei welcher „Robinson Crusoe“ oder „Die unbewohnte Insel“ zur Aufführung gelangt, in den Hauptrollen mit den Damen Szilasi, Tarnai, Aranyosi und Herrn Földes. Abends geht das vorzügliche Volksstück „Vereshaju“ von Lufácsy in Szene, mit Rollenbesetzung ersten Ranges.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wissen Sie, ich bin auch keiner von den Dummen,

die jede Anpreisung glauben; dafür aber bin ich dankbar, daß mir Sodener Mineral-Pastillen — natürlich die echten von Fay — empfohlen worden sind. Das sind wahre Wunderdinge. Sind Sie heiser, husten Sie, sind Sie verschleimt, leiden Sie an Säurebildung im Magen: ein paar Fay's echte Sodener jagen alle Beschwerden zum Kuckuck. Sie können mir's glauben, ich nehme Fay's echte Sodener nun schon zehn Jahre. Sie kaufen dieselben in jeder Apotheke, Progerie und Mineralwasserhandlung zu K 1.25 pro Schachtel.

Eingrosverkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Baci-tört 17, Friedrich Kochmeisters Nachf., V., Gold-utca 8, Schallmaner und Seib, V., Prinyi-utca 3, Josef Corók, VI., Rivaly-utca 12, Budapest.

Jahrmärkte im Monate März.

- 28. Uj-Verbás, Graz (dauert 14 Tage)
- 30. Friedberg.
- 31. Fehring, Szabadhállás.

Gerichtshalle.

Schlussverhandlungen beim hies. Gerichtshof. Am 28. März 1908.

Wider Gábor Gerencsér und Gen. wegen Verletzung des telegrafischen Apparates. Wider Ferdinand Dreißiger wegen schwerer Körperverletzung.

Wider Moriz Sedlmayer und Konf. wegen Verbrechens der Unterschlagung.

Wider Johann Rutka Egrefits wegen Verbrechens der schweren Körperverletzung.

Wider Franz Soldatits wegen Verbrechens des Diebstahles.

Wider Géza Szombor wegen Preßpolizeilicher Uebertretung.

Rundschan.

+ Getöteter Deserteur Der Husar Josef Józsa ist aus Grad desertiert. Als er in Kovácsháza ankam, verhaftete ihn ein Gen-

darm. Józsa, von dem der Säbel fortgenommen wurde, zog ein Messer und wollte sich auf den Gendarmen stürzen, worauf der Gendarm ihn mit dem Bajonett in die Brust stieß. Józsa ist nach einigen Minuten gestorben.

+ Ein Familiendrama. In einem Dresdener Hotel wurde das Ehepaar Lehmann aus Bischofsmerda mit seinen zwei Kindern tot aufgefunden. Alle vier Personen haben Gift genommen. Ehe sie die Tat ausführten, legten alle schwarze Kleider an. Der Mann, ein Staatsbeamter, litt seit längerer Zeit an Schwermut.

+ Selbstmord eines jungen Ehepaares. Wie aus Gbék berichtet wird, ist im dortigen Hotel „Zentral“ ein junges Ehepaar, der Angestellte einer Grazer Eisenhandlungsfirma Gustav Wafko und dessen Gattin abgestiegen. Während der Gatte sich auf einige Augenblicke entfernte, jagte sich die junge Frau eine Kugel durch den Kopf. Als Wafko seine Frau tot auffand, verübte er gleichfalls einen Selbstmord.

Verantwortlicher-Redakteur: Ernst Marbach Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Knott's Hafermehl

ist nicht nur ein blut-, muskel- und knochenbildendes Nährmittel, sondern es verhütet auch alle Darmstörungen und Brechdurchfall. Anerkannt die vorzüglichste Kindernahrung

Ein Fräulein als

Verkäuferin

wird aufgenommen.

ADOLF RAPAPORT

Sopron, Széchenyiplatz Nr. 17.

BÄUME

Obstbäume, auch Formobstbäume, edelste Sorten Straßen- und Alleebäume, Ziersträucher, Buxbaum, billige Preise.

Verlangen Sie ein Preisverzeichnis. 5070

J. Meyne, Baumschulbesitzer, Sopron.

Gummi

FISCHBLASEN per Dtz. 2, 4, 6, 8 und 12 Kronen.

„Unentbehrlich für jede Frau“

Diana- oder Luna-Binden (Monatsbinden) St. 3, 4, 5, 6 und 7 Kronen. — 6 St. Einlagen K 12 — 5.98

Pessarium Oclusivum nach Prof. Mensinga. Damen-Präservativ 3 Kronen.

Bruchbänder, Nabelbänder, Bauchbinden, Gummistrümpfe, Gummikissen, Steckbecken, Spucknapfe, Irrigateure, Bidets-Thermophore.

Verbandstoffe, Binden aller Art.

Prof. Dr. Soxhlets Sterilär-Apparat für Kindermilch, Milchzucker.

Simon Kolb, Sopron, Grabenrunde 88.

Telephon 219. — Verbandstoff-Abteilung. — Postbestellungen diskret. — Prompt. — Franko. — Verbandkisten „Erste Hilfe“ 10—40 Kronen.

Buchbinder-Lehrling

wird aufgenommen. Adresse in der Adm. d. Blattes.

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker und Kehlkopfkranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopf-leiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der wendet sich an A. Wolffsky in Berlin N., Weisenburger Straße Nr. 79. Laufende Dankfagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft seiner Kur. Broch. gratis.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
34. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen. Leses Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlg.

Mehrere elektrische

Luster

drei-, fünf- und einarmig, sowie auch verschiedene

Möbelstücke

preiswürdig zu verkaufen. P. Müllergasse 8, I. St.

Uhren

repariert in Sopron

gewissenhaft und gut

Franz Nestelberger

Uhrmacher und Goldarbeiter

Ecke Grabenrunde u. Silbergasse. 5112

+ Hilfe +

gegen Blutstockung durch sicher wirkendes Mittel! Frauen wenden sich vertrauensvoll an

Arth. Hohenstein

Berlin-Salensee 6.

(Rüdp. erb.) 5206

Szentirmays Kinematograph

Im weissen Saale des Hotel „Pannonia“.

Am 25., 26. und 27. März.

Sensationelle Novitäten.

Programm:

- | | |
|---------------------------|---------------------------------|
| 1. Debut eines Chauffeurs | 6. Jagdverbot |
| 2. Der Fiaker stündlich | 7. Zahltag |
| 3. Das Hexenhaus | 8. Ansichten von Spanien |
| 4. Olympische Spiele | 9. Wettlauf der Schwiegermütter |
| 5. Ich laufe um Brot | |

Preise: I. Platz 1 K. II. Platz 60 h, III. Platz 40 h.

Soldaten vom Feldwebel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte

Anfang der Vorstellungen abends 5, 6 und 7 Uhr.

Sonn- und Feiertage fortgesetzte Vorstellungen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Am 28. März neues Programm.

Freiwillige Lizitation.

Die nachstehenden Grundstücke, welche das Eigentum der Frau Samuel Flieger geb. Theresia Frank Sopron (Schlippergasse Nr. 55) bilden, und zwar:

- Dudles-Weingarten Parz. Nr. 8010/b mit 442 Quadratklafter um den Ausrufungspreis . . . 1000 K
- Dreikreuz-Acker Parz. Nr. 2127 mit 1 Joch 1314 Quadratklafter (kann auch parzelliert werden) 3000 K
- Kranawett-Acker mit 1099 Quadratklafter Parz. Nr. (1526—1527). 1100 K
- Bodenklausner-Weingarten Parz. Nr. 4854/b mit 103 Quadratklafter 250 K
- Bodenklausner Parz. Nr. 4855 mit 126 Quadratklafter um 300 K

werden im Wege einer freiwilligen öffentlichen Lizitation in der Kanzlei des Advokaten Dr. Josef Östör, Sopron (Theatergasse 23) am 29. März 1908 vormittag 9 Uhr an den Meistbietenden verkauft. Die Kaufbedingungen können auch in dieser Kanzlei erfragt werden.

Sopron, den 14. März 1908.

Dr. Josef Östör, s. k. Advokat.

Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten:

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 „ detto, I bewurzelt	180 „
1000 „ detto, II bewurzelt	140 „
1000 „ I Schnittreben Riparia-Portalis	16 „
1000 „ II „	9 „
1000 „ I „ bewurzelt	30 „
1000 „ II „	18 „
1000 „ I Holzveredlung	200 „
1000 „ II „	140 „

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).